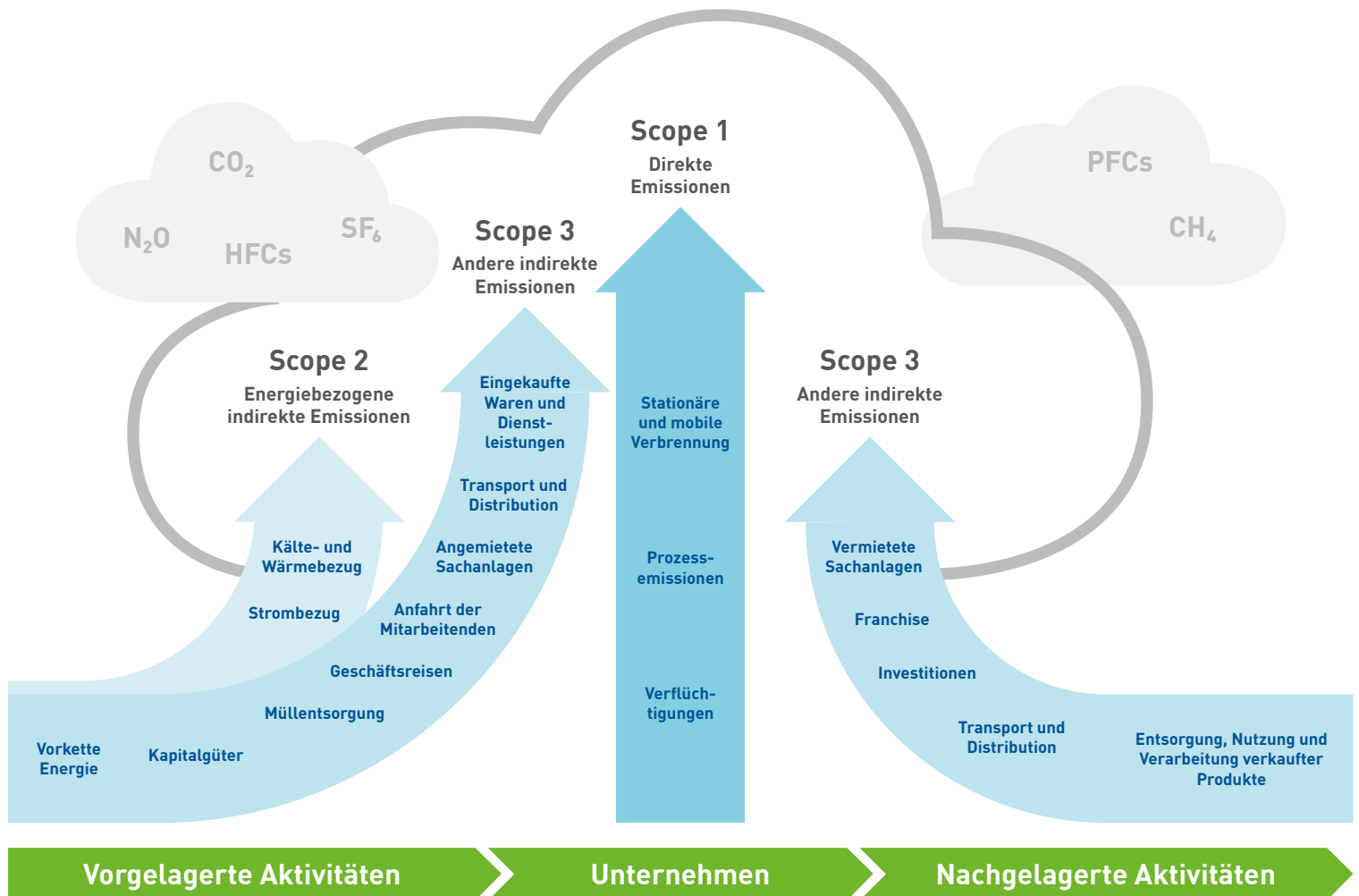


Der Einstieg in die Treibhausgas-Bilanzierung

Welche Treibhausgase verursachen Produkte und Dienstleistungen?
Eine Frage, die sich auch KMU und Genossenschaften zunehmend stellen müssen. So kommen diese zu den benötigten THG-Daten:



Unternehmen, aber auch Banken und Versicherungen, für die aktuell die NFDR und künftig die CSRD gilt (siehe dazu Seite 3), müssen im Rahmen ihrer nicht-finanziellen Berichterstattung offenlegen, welche Umsätze, welche Investitionen und welche Betriebsausgaben den ESG-Kriterien (aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) entsprechen.

Ein Thema, das dabei vor allem im Fokus steht und für viele den Einstieg in die ESG-Dokumentation darstellt, sind die Treibhausgase, die mit der wirtschaftlichen Tätigkeit in Zusammenhang stehen und in CO₂-Äquivalenten ausgedrückt werden. Einer der meistgenutzten Standards zu deren Berechnung ist das Greenhouse Gas Protocol (GHG-Protocol), auf das auch

in den European Sustainability Reporting Standards verwiesen wird, nach denen Unternehmen, die unter die CSRD fallen, berichten müssen.

Das GHG-Protokoll unterscheidet drei sogenannte Scopes

- **Scope 1** sind direkte Emissionen, die am Standort aus der Verbrennung von fossilen

Brennstoffen entstehen und vom eigenen Fuhrpark verursacht werden (ohne vorgelagerte Emissionen).

- **Scope 2** sind indirekte Emissionen aus der Nutzung von zugekaufter Energie, allen voran Wärme und Strom. (Direkte Emissionen aus selbst erzeugter Energie gehören zu den Scope 1 Emissionen.)